

Fahrverbote in Stuttgart – Ausdruck des Scheiterns grüner Politik in Stuttgart

Der Kreisverband der FDP Stuttgart sieht in den durch die grün-schwarze Landesregierung geplanten Fahrverboten für Dieselfahrzeuge bis zur Abgasstufe Euro 4 zum Zweck der Luftreinhaltung eine Kapitulation der Politik. Die Regelung, die wahrscheinlich zum 01.01.2020 auf Euro-5-Diesel ausgeweitet werden soll, wenn die Messwerte im Juli 2019 nahelegen, dass nicht bis Jahresende der gültige Grenzwert von 40 Mikrogramm/m³ eingehalten werden kann, stellt eine große Belastung vieler Autobesitzer, Pendler und Reisenden in und nach Stuttgart sowie ein schlechtes Signal für den Mobilitätsstandort Stuttgart dar.

Wir sehen in den jetzt beschlossenen Verbotmaßnahmen das Zusammentreffen von ideologischer Autofeindschaft auf der einen und des Versagens rechtzeitiger intelligenter Verkehrslösungen in der Landeshauptstadt andererseits. Wir stellen eine bewusste Eskalation angesichts drohender rechtlicher Schritte fest. Es ist nicht verhältnismäßig, wegen Immissionsproblemen an einigen Hauptstrecken die gesamte Umweltzone Stuttgart, die das gesamte Stadtgebiet umfasst, zu sperren. Ein Beispiel: Warum soll die 75-jährige Rentnerin mit ihrem alten Golf nicht mehr von Sillenbuch nach Möhringen fahren dürfen, nur weil es im Talkessel Probleme gibt?

Seit der Verschärfung der zulässigen EU-Abgasnormen im Jahr 2010 auf interessengeleiteter Grundlage wurden von Seiten der Verantwortlichen in Stadt und Land (grüner Landesverkehrsminister seit 2011 und grüner Oberbürgermeister seit 2012) zahlreiche Möglichkeiten zur Verbesserung einer besseren Luftqualität durch intelligente Optimierung des Autoverkehrs in Stuttgart verpasst:

- Die in und um Stuttgart ansässige international gefragte Kompetenz moderner Mobilitätsplanung für Großstädte wurde nicht abgerufen.
- Die Messstellen wurden bewusst grenzwertig gewählt. Weitere Messstellen für einen umfassenden Ergebnishorizont nicht in Erwägung gezogen.
- Car-Sharing-Konzepte wurden nicht oder nur in geringem Maße fortentwickelt
- Maßnahmen zur Verflüssigung des Verkehrs, beispielsweise durch intelligente Ampelschaltungen, wurden vermieden. Die Integrierte Verkehrsleitzentrale hätte weiterentwickelt werden müssen.
- Busse wurden zu langsam auf Euro 6, E-Motoren bzw. Brennstoffzellentechnik umgerüstet.
- Eine intelligente und bedarfsangepasste Verkehrsleitung durch Anwenden digitaler Möglichkeiten wurde unzureichend vorangetrieben.
- Entlastende Straßenbauprojekte wie beispielsweise die Filderauffahrt oder die Untertunnelung innenstädtischer Bundesstraßenabschnitte wurden nicht angegangen bzw. deren weitere Planung verhindert.

- Von Seiten der grün-schwarzen Landesregierung wurde bewusst Zeit zur Verbesserung verschwendet, die durch Berufungsmöglichkeiten gegen das Stuttgarter Verwaltungsgericht vorhanden gewesen wäre. Vor allem hätte die gesamte Sach- und Rechtslage neu geprüft werden können.
- Parkmöglichkeiten wurden weiter eingeschränkt, beispielsweise durch Abriss und Rückbau von Parkhäusern und ein intelligentes Parkleitsystem nicht angegangen. So entstanden weitere Belastungen durch Parkplatzsuchverkehr.
- Straßenreduktionen werden als unnötige „Expressbuslinien“ getarnt.
- Untaugliche Experimente zur Luftverbesserung wie Erprobungen von Mooswänden am Neckartor wurden durchgeführt.
- Maßnahmen für eine Steigerung eines attraktiveren Nahverkehrs, beispielsweise durch eine Tarifreform, wurden zu spät angegangen.
- Aufgrund Verweigerung zukunftsgerechter Wohnbauplanung in der Landeshauptstadt wurde ein Ausweichen ins Umland erzeugt, das Wegstrecken verlängert.

Stuttgart hat sich sehenden Auges selbst unter Druck gesetzt. Spätestens jetzt ist der Zeitpunkt, um Verkehrsplanung intelligent und ideologiefrei anzugehen.

Wir fordern jetzt:

- Garantie, dass nach Erreichen verbesserter Luftwerte die Verbotsmaßnahmen wieder abgeschafft werden, wenn absehbar ist, dass hiervon unabhängig die Grenzwerte eingehalten werden können
- Einen Mobilitätsdialog auf Initiative des Oberbürgermeisters für Stuttgart unter Einbeziehung von Firmen, die in der Region Stuttgart weltweit wegweisende Mobilitätskonzepte erarbeiten.
- Schnelle Umsetzung tauglicherer technischer Luftverbesserungsmöglichkeiten wie z.B. Filtrationssysteme.
- Einführung eines intelligenten Verkehrsleitsystems mit individueller digitaler Nutzungsmöglichkeit für die einzelnen Verkehrsteilnehmer.
- Entwicklung einer verbesserten Gesamtstraßenstruktur in Stuttgart mit Maßnahmen der Untertunnelung von Bundesstraßen im Bereich des Stadtzentrums und Tangenten- und verbesserten Autobahnauffahrtwegstrecken.
- Ausbau der Park-and-Ride-Möglichkeiten für Autos von Außerhalb
- Sicherstellung von Zufahrtsmöglichkeiten für Marktbesucher und Schausteller.
- Bessere Vernetzung und Ausbau des Schienennahverkehrs.
- Kontrolle des Fahrverbots in Stuttgart unter Beachtung des Datenschutzes, der Vermeidung von Denunziantentum und ohne Verkehrschaos auf den zahlreichen Einfallstraßen.
- Das „Sofortprogramm für Saubere Luft 2017 - 2020“ des Bundesverkehrsministeriums soll auch Regionalverbänden zugänglich gemacht werden, um es für die gesamte Region Stuttgart anwenden zu können.
- Bei Ausnahmen der Fahrverbote Gleichbehandlung von staatlichen, städtischen und privaten Akteuren im Autoverkehr.